

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

492 (22.10.1919) Abendausgabe

Badische Presse

Verlags-Preis:
 Ausgabe A (ohne Anz.) 10 Pf. wöchentlich
 Ausgabe B (mit Anz.) 15 Pf. wöchentlich
 Ausgabe C (mit Anz.) 20 Pf. wöchentlich
 Einzelnummer 10 Pf.
 Geschäftsstelle:
 Badische Presse, Badische Zeitung, Badische Anzeiger
 Nr. 492.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
 Weitau größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.
 Beilage: „Volk und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Eigentum und Verlag von
 Verh. Thiergarten.
 Geschäftsstelle: Albert Gerges.
 Geschäftsstelle: Albert Gerges.
 Geschäftsstelle: Albert Gerges.
 Geschäftsstelle: Albert Gerges.

Schöpferische Demokratie.

Karlsruhe, 22. Okt. Im dichtbesetzten Saale des „Friedrichs-Hof“ sprach gestern Abend Prof. Dr. Hellpach über das Thema „Schöpferische Demokratie“. Aus den hochinteressanten, fesselnden Ausführungen gehen wir, soweit es die Raumverhältnisse erlauben, nachfolgend die Hauptgedankengänge wieder.
 Dr. Hellpach sagte, denn heute sei der Wunsch laut, nach einem schöpferischen Geist, der uns aus den Trümmern ein neues Vaterland wieder aufbaue. Aber es sei eine besondere Frage, ob wir tatsächlich nur auf ein Gnadengeschenk, oder auf einen Zufall warten wollten, der vielleicht erst in Jahrzehnten uns wieder einmal einen großen schöpferischen Geist beschere, oder ob wir nicht selbst daran gehen sollten, uns an dem schöpferischen Aufbau unseres Reiches zu beteiligen. Man dürfe sich darüber nicht täuschen, daß diejenige Gruppe oder diejenige Partei, die die schöpferische Tat vollbringen und aus den Trümmern wieder ein Ganzes erstehen zu lassen, auf Jahrzehnte hinaus die Dankbarkeit und Verehrung der ganzen Nation besitze, mag die Partei oder Gruppe nun rechts oder links, oder, wie man schließlich sagt, in der Mitte stehen. Heute muß eigentlich jeder Einzelne, jede Partei und jede Gemeinschaft Tag und Nacht an nichts anderes denken, als daran: wie können wir wieder aufbauen und wie können wir dazu beitragen, den schöpferischen Geist lebendig werden zu lassen?

Wenn die Demokratie für sich in Anspruch nimmt, daß ihr die Zukunft gehört, so muß sie auch diesen Anspruch legitimieren. Das ist nicht möglich durch allgemeine Sentenzen, sondern nur dadurch, den schöpferischen Erfolg an sich zu zeigen. Wir sehen, wie auch heute zwei große Richtungen miteinander ringen: der Konservatismus und die Demokratie. Da viele unter Konservatismus die Ordnung und die Demokratie die Freiheit verstehen, so ist auch vielfach die Meinung verbreitet, als ob das eine das andere ausschließe. Das ist keineswegs der Fall. Es ist doch Tatsache, daß die Freiheit nur ihre höchsten Früchte entfalten kann, wenn sie sich auf der Ordnung aufbaut.
 Wir sehen auch, wie sich das Verhältnis von Geltung und Leistung immer mehr ändert. Früher entsprang die Leistung aus der Geltung. Sondern heute ist es umgekehrt, die Geltung ist die Frucht der Leistung. Sondern heute ist es umgekehrt, die Geltung ist die Frucht der Leistung. Sondern heute ist es umgekehrt, die Geltung ist die Frucht der Leistung.

Der Redner betonte weiterhin, daß es keine noch so große Leistung gebe, für die es sich nicht lohne, sie nach A bis Z durchzudenken. Jede Leistung, und sei sie noch so gering, müsse verstanden werden, auch vom einfachen Mann, der sie leistet, denn auch er ist ein Glied des gesamten Werkes, dem die Leistung angehört. So sei das Mitgefühl und Mitleiden an jeder Leistung nötig. Von diesem Gedanken gehen aus die Lehren der Demokratie, die die Würde des einzelnen Menschen in ihrem Mittelpunkt haben. Die Demokratie ist die Würde des einzelnen Menschen in ihrem Mittelpunkt haben. Die Demokratie ist die Würde des einzelnen Menschen in ihrem Mittelpunkt haben.

Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen erbat sich Herrlein Kiegele über die Frage der Mitarbeit der Jugend in den politischen Parteien und nach ihr befragte sich Stadtpfarrer D. Hesselbacher mit einem ähnlichen Gedanken. Er stellte die Frage, warum die Jugend heute dem politischen Leben so großen und ganzen fern bleibe und beantwortete sie damit, daß der Sinn der gegenwärtigen Jugend auf etwas ganz anderes gerichtet ist, z. B. auf Sport, Fußball und Kneipe. Stadtpfarrer Hesselbacher behauptete, daß das heutige Partyleben sich bald in Parteiklaviere nähere. Alle Dinge würden unter den Zwängen der Partei gestellt und der politisch lebendige Mensch, der auch einmal einen eigenen Weg gehen wolle, werde totgeschlagen. Wollten wir wieder ein gelingendes Volk haben, so müßten wir erst eine gesunde Seele bekommen. Dafür zu schaffen müsse eigentlich für jeden die erforderns- und höchste Aufgabe sein. Und noch ein anderes sei heute zu bemerken, daß die Jugend nichts für den Staat übrig habe. Das liege in dem überspannten Persönlichkeitsbegriff unserer Jugend. Jeder wolle etwas „erleben“, keiner sein Ich unter den Staat stellen. Ein weiteres sei es aber dann, warum die Jugend vom Staate nichts wissen wolle, weil sie den Staat garnicht kenne. Und hier liegt der Fehler in der Schule. Dort höre die Jugend nichts vom großen Begriff des Staates aus dem 19. Jahrhundert. Erst wenn die Jugend wieder Selbstverleugnung gelernt habe, werde sie wieder zu einer mitfühlenden werden.
 Der Verammlungsleiter, Lehramtspraktikant Dr. Dietrich glaubte, daß Stadtpfarrer D. Hesselbacher die heutige Jugend etwas zu schwarz sehe. Man dürfe doch nicht vergessen, mit welcher Begeisterung sie 1914 hinausgezogen sei den Tod im Auge. Auch in der demokratischen Jugend lebe der Geist der Mitarbeit an der Politik unvermindert fort.

Die verantwortlichen Staatsmänner vor dem Untersuchungsausschuß.

Zum Vermittlungsvorschlag Wilsons.
 — Berlin, 21. Okt. Der Untersuchungsausschuß des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses für die Friedensmöglichkeiten hat gestern nach der Vereidigung der Sachverständigen Abg. Dr. Fingher über das Referat. Er führte u. a. aus: In Erfüllung der Aufgabe des Ausschusses ist der Gegenstand der Beratung die sogenannte Friedenssanktion Wilsons. Dem Ausschuss haben es Amtsinhaber des Reichsministeriums und des Generalstabes in einem früheren Stadium der Verhandlungen herangezogen.
 Eine der Hauptfragen werde es sein, in welchem Verhältnis die Friedenssanktion vom 12. Dez. mit der von uns angeregten und auf den Wilson in Aussicht gestellten Friedenssanktion stehe. Das wesent-

liche in dem Vermittlungsangebot Wilsons war die Wille, Frankreich Friedensbedingungen mitzuteilen zu erhalten. Die Antwort des Staatssekretärs Zimmermann enthielt insofern keinerlei Andeutungen darüber. Gleichzeitig teilte eine neutrale Macht mit, daß ein Friedensappell Wilsons in Aussicht stehe, der äußerst ernst zu nehmen sei. Dieser amtliche Schritt der neutralen Macht war bereits am 18. Dezember in Berlin bekannt. Am 20. Dez. erfolgte die Antwort des Staatssekretärs Zimmermann, die dahin ging, daß er auf die Aufforderung, konkrete Friedensbedingungen abzugeben, nicht eingehen könne.
 Es werde nunmehr festgestellt sein, welche konkreten Friedensbedingungen unserem Friedensangebot vom 12. Dez. zugrunde gelegt waren. Graf Bernstorff machte wiederholt energische Verweise, wenigstens vertraulich von der Reichsregierung die Friedensbedingungen nach Washington mitteilen zu erhalten. Staatssekretär Zimmermann bat ihn am 7. Jan. die Frage der vertraulichen Mitteilung der Friedensbedingungen diplomatisch zu behandeln. Darauf wurde am 9. Jan. der rücksichtslosige U. Sootzica beschloffen.

Ueber die Verhandlungen.
 — Berlin, 22. Okt. (Privat.) Die Verhandlungen des Untersuchungs-ausschusses über die Schuld am Kriege und an den verhängnisvollen Friedensmöglichkeiten werden voraussichtlich den ganzen nächsten Monat andauern. Den Verhandlungen wohnen 19 ausländische Pressevertreter bei. Auch die Washingtoner Korrespondenten sind seit jätigen gewesenen Wiener Journalisten zur direkten Berichterstattung entsandt. Von den Regierungsparteien ist in Aussicht genommen, in der Nationalversammlung die Uebergabe der Verhandlungsprotokolle des Ausschusses an den Staatsgerichtshof zu beantragen zur Vorbereitung der Verfolgung der Schuldigen.

Die Auslieferungswilligkeit.
 — Berlin, 22. Okt. (Privat.) Der „Tempo“ meldet, daß zur Begründung der Anträge gegen die zur Auslieferung geforderten deutschen Staatsangehörigen die Herausgabe der geheimen Akten des Berliner Kabinetts verlangt werden.
 Pichon erklärte in der Senats-Ausschussung am Montag, daß die rote Wölfe der von Deutschland auszuliefernden nur die Namen von Personen enthalte, die gemeiner Verbrechen im Krieg beschuldigt würden und entsprechende Strafen ohne Ansehen der Person zu erwarten hätten.

Auch Polen verlangt die Auslieferung deutscher Persönlichkeiten.
 — Berlin, 22. Okt. Neudrucke sündigen polnische Wälder an, daß auch Polen deutsche Persönlichkeiten für die Auslieferung namhaft gemacht habe. Laut „Deutscher Allg. Ztg.“ bezieht sich der Anmeldevermerk, der zwischen Deutschland und Polen zustande gekommen ist, auch auf alle Vergehen oder vermeintliche Vergehen, die während der Besatzungszeit in Kongress-Polen von Deutschen begangen worden sind, oder begangen worden sein sollen. Der Anmeldevermerk schließt daher einen politischen Anspruch auf Auslieferung von deutschen Persönlichkeiten zur Aburteilung in sich.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Die französischen Requisitionsurkunden.
 — Paris, 22. Okt. (Agence Havas.) Die diplomatische Anteilnahme, welches die Ratifikation des Versailler Vertrages enthält, wurde gestern nachmittags im Justizministerium mit dem Staatsiegel versehen. Die handschriftliche Ratifikationsurkunde, vom Präsidenten Poincaré gezeichnet und von Pichon gegengezeichnet, wird folgen.

Die Demobilisierung in Frankreich verschoben.
 — Berlin, 22. Okt. (Privat.) „Journal des Debats“ meldet, daß das Dekret der Demobilisierung des französischen Heeres vom Ministerium bis zum Austausch der Ratifikationsurkunden zurückgestellt werde. Frühestens Mitte November kann der Friedensvertrag mit Deutschland von den Alliierten ratifiziert werden.

Zum Wiederaufbau Nordfrankreichs.
 — Versailles, 21. Okt. In der Zeit vom 16. bis 18. Oktober besuchten deutsche Fortschrittsverständige unter Führung von örtlich orientierten französischen Fortwahrungsbeamten typische Punkte der zerstörten Fortgebiete der Dep. Maas und Aisne. Es hat sich dabei gezeigt, daß in den wichtigsten Gebieten sehr erhebliche Anräumungsarbeiten und Aufzuchtungsarbeiten zu leisten sind, die aber nur im Zusammenhang mit den anderen Wiederaufbauarbeiten vorgenommen werden können.

Schlimmliche Behandlung des Feldmarschalls v. Madensen.
 — Berlin, 22. Okt. Ueber den Aufenthalt des Generalfeldmarschalls von Madensen gehen uns von zuverlässiger Seite folgende Mitteilungen zu:
 Der Marschall, der in Kürze sein 70. Lebensjahr vollendet, wird jetzt in Salonik festgehalten, wo zu seiner Aufnahme das außerhalb der Stadt gelegene bisherige Geschäftsfotel der Flieger dient. Man will von der Zukunft des Generalfeldmarschalls erst zwei Tage vorher erfahren haben. Die Einrichtung ist dementsprechend.
 Das ganze Territorium hat ca. 40 Meter Breite und 60 Meter Länge. Zu ihm wohnen außer 48 Deutschen auch noch 60 Regier. Die Küche Tag und Nacht, die Hitze und die schlechte Luft sind unerträglich. Man will von der Zukunft des Generalfeldmarschalls erst zwei Tage vorher erfahren haben. Die Einrichtung ist dementsprechend.

Die Ratifizierung durch den japanischen Kaiser.
 — Berlin, 22. Okt. Nach Meldungen aus Tokio wird der Kaiser gegen Ende dieses Monats den Friedensvertrag von Versailles ratifizieren.

Die Frage der amerikanischen Besatzungstruppen.
 — Washington, 21. Okt. Reuters. Kriegsssekretär Bales teilte mit, daß amerikanische Truppen zu Polizeizwecken in

Oberschlesien oder in irgend einem anderen Lande, für das eine Volksabstimmung geplant sei, nicht verwendet werden, bevor der Senat den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert habe.

Prinz August Wilhelm in Amerongen.
 — Haag, 22. Okt. Der „Telegraaf“ meldet, daß Prinz August Wilhelm von Preußen in Amerongen eingetroffen ist.

Aus den besetzten Gebieten.
 Erfolg der Eisenbahner in Saarbrücken.
 — T. M. Koblenz, 22. Okt. (Privat.) Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, sind die Forderungen der Eisenbahner zwischen durch eine neue Entscheidung des Reichsgerichts zufriedensstellend bewilligt worden. Hiernach fällt die Grupppllicht der Eisenbahner gegenüber den französischen Offizieren und das Tragen der Armbinde bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages fort. Die Abhaltung von Versammlungen ist wesentlich erleichtert worden. Die Gewerkschaften und Ausschüsse müssen von der internationalen Kommission in Trier gehört werden. Die Bezahlung der Streiklohn ist Sache der preussischen Verwaltung. Die Zurückziehung der französischen und Kolonialtruppen bleibt der Besatzungsbehörde anheim gestellt. Die Forderung der Eisenbahner auf Beilegung aller Beamten, die sich den Anforderungen der Zentralbehörde in reaktionärer Weise widersetzen, soll füngemäß ausgeführt werden.

Die Lage im Baltikum.
 — Jankoprius des Obersten Anwalts-Bermond.
 — Berlin, 21. Okt. Auf den Wunsch des ältesten englischen Seeroffiziers von Liban, in dem die Räumung von Danawünde und Thorenberg seitens der russischen Truppen gefordert wurde, antwortete der Oberkommandierende der russischen Westarmee in einem Funkpruch, daß er nach erfolgter Sicherung einer strategischen Basis für eine Offensive gegen die Bolschewiken den Letzten bereits am 10. Oktober einen Waffenstillstand angeboten habe und eruchte um Unterfützung seiner dahingehenden Bemühungen. Weiter ersuchte er um Erlaubnis, bevollmächtigte Vertreter zur Beratung geeigneter Maßnahmen um unruhiges Butbergziehen sofort zu beenden. In einem weiteren Funkpruch „An Alle“ wandte sich der Oberst Anwalts-Bermond an die Völker der ganzen Welt mit der Bitte, unerschütterlich auf die früheren Bundesgenossen Russlands einzumitteln, denen er bereits seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen erklärt habe.

Deutschland und die westrussische Regierung.
 — Berlin, 10. Sept. (Privat.) Im Hinblick auf eine Meldung, daß die westrussische Regierung einen diplomatischen Vertreter in Berlin bestellt habe, erfahren einige Abendblätter, daß die Reichsregierung jede Anerkennung der westrussischen Republik und des neuen Zentralrats für Westrussland ablehnt und auch den westrussischen Vertreter nicht anerkennen würde.

Aus dem neuen Russland.
 — Zu den Kämpfen um Petersburg.
 — Paris, 22. Okt. (Agence Havas.) Die Agence Union meldet aus Kiew, daß die Armee des Generals Judenitsch, die Jaroslaje Selo besetzt, sich gegenwärtig bei Pulkowo, 10 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, befindet. Die Eisenbahn von Jaroslaje Selo ist wieder in Stand gesetzt. Das Vorrücken auf Petersburg wird unaufhaltsam fortgesetzt. In der Stadt brachen am Mittwoch infolge Mangels an Lebensmitteln Unruhen aus.

Zur Blockade gegen Sowjet-Rußland.
 — Berlin, 22. Okt. (Privat.) Die radikalen Berliner Betriebsräte drohen in den Besprechungen der letzten Tage mit einem Generalkstreik der deutschen Arbeiterkraft, falls die deutsche Regierung sich an der Blockade gegen Sowjet-Rußland beteilige.

England.
 Schweres Bergwerktunglück.
 — London, 22. Okt. Infolge des Einsturzes eines Fördermaschinen wurden gestern in dem Revante-Bergwerk in der Nähe von Beacons 10 Arbeiter getötet und zahlreiche Arbeiter verletzt.

Die Geschehnisse im Reich.
 — Berlin, 21. Okt. Im Haushaltsauschuh der Nationalversammlung erklärte heute der Minister des Auswärtigen u. a., die Regierung habe das größte Interesse an dem Bestehen guter Beziehungen zum völkischen Stuhl und werde in diesem Sinne handeln. Weiter teilte der Minister mit: Nach einer ihm jüngst aus der Schweiz zugegangenen Meldung sei damit zu rechnen, daß bis Weihnachten der größte Teil der Gefangenen aus Frankreich zurückgelandt sei.

Reichspräsident Ebert über die Lage im Innern.
 — Berlin, 22. Okt. Aus einer Unterredung des Reichspräsidenten Ebert mit einem Mitgliede eines spanischen Blattes teilt das „Berl. Tageblatt“ mit, daß der Präsident u. a. sagte, glücklicherweise nehme die Arbeitsfreudigkeit und die Arbeitslust unseres Volkes beständig zu. Die Stellung der Regierung sei heute stärker denn je. Die äußerste Linke werde mit jedem Tage schwächer.

Neue Kommunitenpläne.
 — Berlin, 22. Okt. An der schweizerischen Grenze wurden Kurier der deutschen kommunistischen Jungburschenbewegung abgefaßt. Sie hatten Briefe bei sich, aus denen hervorgehen soll, daß für die Zeit vom 7. bis 9. November zur Feier der Revolution in Deutschland eine neue Aktion der kommunistischen Organisations in Aussicht genommen wurde.

Wegen Kohlenmangel ist das Städt. Vierordtbad nur noch Donnerstags, Freitags und Samstags geöffnet.

Badezeit im Schwimmbad und Wannbäder wie bisher. 17181

Dampf-, elektr. Licht- und Rurbäder geöffnet für Frauen: Donnerstags vormittags u. Freitag nachmittags; für Männer: Donnerstag nachmittags, Freitag vormitt. u. Samstag den ganzen Tag.

Bekanntmachung.

Aus Mitteln der Kaiser Friedrich-Stiftung wird dieses Jahr der Betrag von 1188 Mark zur Verfügung gestellt. Die Erträge dieser Stiftung sind dazu bestimmt, arme, oder bedürftige und fähig wärende junge Leute unserer Stadt zu städtischen Mitteln des Gewerbebetriebes heranzubilden. ...

Nachversteuerung der Zündwaren u. Feuerzeuge.

Am 1. Oktober ist das Zündwarensteuergesetz vom 10. September 1919 in Kraft getreten. Die Zündwaren, die sich am 1. Oktober 1919 außerhalb eines anerkannten Handelsbetriebs, eines Abz. oder Steuerlaagers oder einer sonst niedrigen im Besitz von Verkäufern, Händlern, Wirten, Ferner von Konsumvereinen, Gasthöfen, Restaurationen in größeren Orten anzuhalten, unterliegen der Nachversteuerung. ...

Karlsruher Schwimmverein (n.V.)

Unser Herrenübungsabend findet bis auf weiteres jeweils Donnerstag abends 7 Uhr statt. 17227

4 Jahreszeiten Sonntag, 26. Oktober, 8 Uhr

Klavierabend Johannes Hobohm
Brahms op. 79, Nr. 2; Chopin op. 85; Beethoven op. 110; Bach, 3 Präludien u. Fugen a. d. Wohltemp. Klavier; Reger op. 134; Beethoven-Konzertstück v. L. Schweisgut. Karten zu Mk. 4.40, 3.20, 2.20 bei Kurt Neudeidt, Waldstr. 39.

Festhalle (kleiner Saal) Montag, den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

Lieder-Abend Elisabeth Wesler
Am Flügel: Dr. Herm. Meinh. Poppen. Lieder von Franz Schubert, Herm. Meinh. Poppen, Otmär Schoech und L. Vogel. Der Bühnen-Fidelio ist aus dem Lager des Herrn L. Schweisgut hier. Eintrittskarten zu M. 4.40, 3.20, 2.20 u. 1.70 (einschl. Steuer) in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doerr, Kaiserstraße 153, und an der Abendkasse. 17286

Kabarett Café Röderer

Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße
Gustel Reichert die brillante Stimmungs-Soubrette.
Mary Döbel der Mann mit 6 Sinnen.
Damen- und Herren-Quartett Potpourri, Berlin bei Nacht.
Anita Flirl die hervorragende Vortragskünstlerin, die beliebte bei allen Gästen.
Florado Hassel uss berühmter Groteskkomiker.
Hasselmann 5 Minuten im Irrenhaus.
Künstler-Konzert. Spezialität: Eismeerinken.
Bohnen-Kaffee, Tee, Schokolade, diverse Kuchen, prima offene Weine, Flaschenweine. 17293

Umzüge Früh's Möbelpedition a. Lagerung, Schreiner- und Glaserer, Dorfkraße 28.

Spezialarbeiten im Impressum, Färben etc. nach allen Geschmacks-Modellen liefert in ganz kurzer Zeit bei vorläufiger Berechnung.
Hutfräule Eugon Spieler, Ludwigs Wilhelmstrasse 16.

Kriegsanleihe!

nur von Selbstzahlern zu kaufen gesucht. Bis zu 10.000.—, ab 80% über 10.000.— 87% Angebots unter Nr. 17215 an die „Bad. Presse“.

Fässer

aus Bier- od. Weinlagerungen, ungefähr 7500 Stk. enthaltend, aber in prima Beschaffenheit, jedes Quantum zu kaufen gesucht. 17308. Geht. Offerten unter Nr. 2. W. 1000 post-lacert Karlsruhe erbitten.

Mühiburg

Einzig in ihrer Art! Noch nie dagewesen. Im Saale zu den „3 Linden“ wird Donnerstag, den 23. u. Freitag, den 24. d. M., je abends 8 Uhr die weltberühmte, einzig existierende Truppe in ihrer Art (Tagesgespräch jeder Stadt) **Ben Abdul, Rajael und Sellma** ein Gastspiel geben. 1. Die Wunder der indischen Fakire, Hypnose, Telepathie und magische Künste. 2. Das Wunderkind „Rajael“ als Mundkünstler und Mundmaler. 3. Indischer Tempeltodestanz und Flammentanz von Frl. Sellma. Näheres siehe Plakate. Preise der Plätze: Sperrs. 5.50, I. Pl. 4.00, II. Pl. 2.50, III. Pl. 1.25. Donnerstag nachm. Grosse Familien- u. Schülervorstellung den 23. ds. Mts. Anfang 5 Uhr. 17288. Preise der Plätze für Kinder: I. Platz 1.—, II. Platz 0.50. Vorverkauf im Restaurant zu den „3 Linden“.

Druckarbeiten werden rasch angefertigt in der „Badischen Presse“.

Wir empfehlen uns zur Ausführung von **El. Glöhl- u. Kraftanlagen** mit Kupferleitungen, desgl. Klingelanlagen. — Reiche Auswahl in modernen elektr. Beleuchtungs-Körpern, Glühlampen u. Kochapparaten. Bei Störungen Ihrer elektr. Beleuchtungs- od. Klingelanlagen rufen Sie die Nr. 1531 an; Sie werden sofort und billig bedient.
A. Fütterer, Elektr. u. Ges.-m. d. H. Akademiestr. 23. Telefon 1631. Aeltestes Geschäft am Platze.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit!

3000 Paar braune Leder-Riemen 40 cm 100 Paar St. 12.— bei geschlossener oder halber Rohabnahme 5% Rabatt.
Julius Ullmann, Lahr (Baden). Schuhbedarf/Großhandlung. Lagerbesuch erbeten. 8854a

Schreibmaschinen, 1831

Rechen-, Fels-, Schweiß-, Kopiermaschinen, Verschieb-, Rechen-Apparat und versch. mod. Schreibmaschinen und Verschieb-Apparate, sowie Büchereibei. Bruno Lange, Großherzogstr. für Büchereibei. Kaiserstr. 62. Tel. 3127 u. 2983.

Beteiligung

tätig und still, an bestehenden rentablen Industrie- und Handelsgesellschaften, für Kaufleute und Gewerbetreibende mit 20/100000.—, auch für streng seriöse Objekte kommen in Betracht.
Carl Rasel, beidseitig, Kaufm. Ges.berühmter, Karlsruhe, Karlstr. 15. 17219

Buchführung

als System inkl. Buchhalter — 30 jähriger Praxis — zu jed. Tag- und Abendzeit. Angebot unter Nr. 32780 an die „Bad. Presse“ erbeten. 69

Herren u. Damen

sch. feinstes Vretille, 23240
Reifen, 23240
Schuhe, 23240
Kleidung, 23240

Sekt

bekannte Marken, sowie französische Sekt und Rosé, 23240

Häuser

mit Wohnraum od. Geschäft, die bald bezogen werden können. 16996

M. Busam

Correnzstr. 38. Viehwirtschaftsbüro.

Kontrollkaffe

zu kaufen gesucht. 23240

Motor-Wagen, 5000 Kilos.

zu verkaufen. 23240

Verloren

Am Montag den 19. d. Mts., abends, eine dem ... 23240

Verloren

von einem Mädchen ... 23240

Verloren

Dienstag abends ... 23240

Verloren

eine silberne ... 23240

Verloren

ein silbernes ... 23240

Mitteldutsche Creditbank

Aktien-Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.
Siliale Karlsruhe
Kaiserstraße 96.

In unserem neuen Bankgebäude befindet sich eine mit allen Sicherungen der modernen Technik versehene

Stahlkammer.

Die darin befindlichen, unter Mitverschuß der Mieter stehenden gepanzerten Schrankfächer (Cafes) werden zu mäßigen Gebühren vermietet.
Mietpreis für ein Jahr je nach Größe M. 6.— bis M. 60.—
Die Beschäftigung der Stahlkammer ist Interessenten jederzeit gestattet.

Rat! Orientierung! Beistand! Patentanwalt

C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegerstr. 77.

Harmonium

zu verkaufen. 23240

Gebr. Pianino od. Flügel

zu verkaufen. 23240

Reisetasche, Reisebede

zu verkaufen. 23240

Motorrad N. S. II

zu verkaufen. 23240

Gebr. Fahrrad

zu verkaufen. 23240

Hühner

zu verkaufen. 23240

Zu verkaufen

23240

Für Mehger oder Wirt!

23240

Flügel

23240

Ein Es-Horn

23240

Kochkiste

23240

Benzol-Motor

23240

Gemü-Koffin

23240

Wenig Blutmangel

23240

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.